

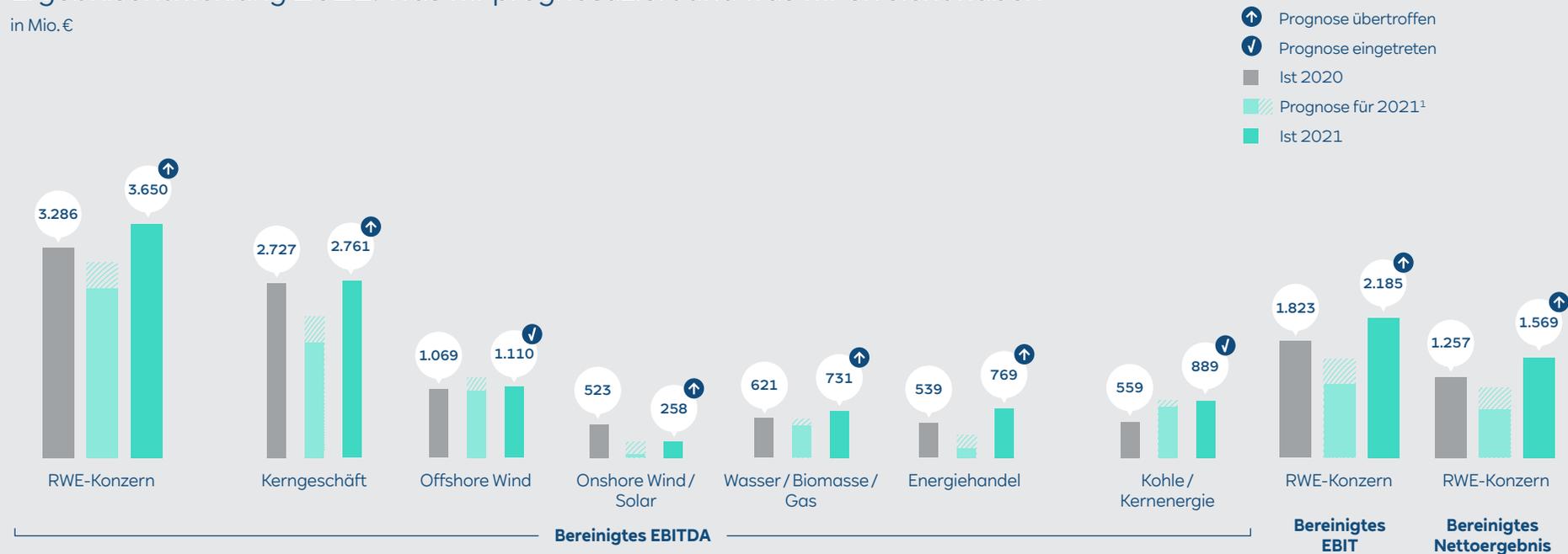
2.6 Geschäftsentwicklung

2021 war für RWE ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr. Dabei war der Jahresauftakt alles andere als gut gewesen: Extreme Wetterbedingungen in Texas hatten im Februar zu Ausfällen von Windkraftanlagen und hohen finanziellen Belastungen aus Stromzukaufen geführt. Im weiteren Jahresverlauf haben wir die Ergebniseinbußen aber mehr als wettgemacht – vor allem dank einer außergewöhnlich starken Performance im

Energiehandel. Auch Margenverbesserungen in der Stromerzeugung brachten zusätzliche Erträge. Das bereinigte Konzern-EBITDA konnten wir deshalb um 11 % gegenüber dem Vorjahr steigern. Unsere Ergebnisprognose für 2021, die wir nach den Ereignissen von Texas veröffentlicht hatten, haben wir ebenfalls deutlich übertroffen.

Ergebnisentwicklung 2021: Was wir prognostiziert und was wir erreicht haben

in Mio. €



¹ Siehe Geschäftsbericht 2020, Seite 67 f. Die schraffierte Fläche gibt die Prognose-Bandbreite wieder.

Stromerzeugung ¹	Erneuerbare Energien		Pumpspeicher, Batterien		Gas		Braunkohle		Steinkohle		Kernenergie		Gesamt ²	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
in GWh														
Offshore Wind	7.564	7.009	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7.564	7.009
Onshore Wind / Solar	16.709	16.762	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	16.709	16.762
Wasser / Biomasse / Gas	7.899	5.832	41	80	52.257	46.894	-	-	6.952	3.584	-	-	67.321	56.600
Davon:														
Deutschland	1.645	1.546	41	80	5.988	8.576	-	-	-	-	-	-	7.846	10.412
Großbritannien	493	573 ³	-	-	35.263	25.138	-	-	-	-	-	-	35.756	25.711
Niederlande	5.725	3.679	-	-	6.647	8.899	-	-	6.952	3.584	-	-	19.324	16.162
Türkei	-	-	-	-	4.359	4.281	-	-	-	-	-	-	4.359	4.281
Kohle / Kernenergie	18	19	-	-	147	726	45.916	36.649	188	2.549	22.704	20.682	69.179	60.833
RWE-Konzern	32.190	29.622	41	80	52.404	47.620	45.916	36.649	7.140	6.133	22.704	20.682	160.773	141.204

1 Strombezüge aus Erzeugungsanlagen in Fremdbesitz, über die wir aufgrund langfristiger Nutzungsverträge mitverfügen können, sind nicht mehr berücksichtigt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

2 Inklusive Produktionsmengen, die nicht den genannten Energieträgern zuzuordnen sind (z. B. Strom aus Müllheizkraftwerken).

3 Angepasster Wert.

Stromerzeugung 14% über Vorjahr. Der RWE-Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 160.773 GWh Strom produziert. Abweichend von der bisherigen Erfassungsmethodik enthält die Zahl keine Strombezüge aus Erzeugungsanlagen, die uns nicht mehrheitlich gehören, selbst wenn wir langfristige Nutzungsrechte an der Anlage haben. Die Vorjahreswerte, in denen die Bezüge noch enthalten waren, haben wir entsprechend angepasst. Gegenüber 2020 hat sich unsere Stromproduktion um 14% erhöht. Den deutlichsten Anstieg verzeichneten wir bei unseren deutschen Braunkohlekraftwerken, die von günstigen Marktbedingungen profitierten. Eine Rolle spielte dabei, dass aufgrund der Konjunkturerholung mehr Strom verbraucht wurde als im Vorjahr und dass die Windkraft wetterbedingt weniger zur Energieversorgung beitragen konnte. Aus diesen Gründen und trotz stark erhöhter Brennstoffkosten

waren auch unsere britischen Gaskraftwerke besser ausgelastet als 2020, während in Deutschland und den Niederlanden weniger Gas verstromt wurde. Unsere niederländischen Kraftwerke Amer 9 und Eemshaven, die mit Biomasse und Steinkohle betrieben werden, haben ihre Erzeugung erheblich gesteigert. Bei Eemshaven lag das auch daran, dass die Anlage nach einem Brandschaden im Vorjahr wieder nahezu uneingeschränkt verfügbar war. Unsere deutschen Kernkraftwerke konnten ebenfalls zulegen, weil es weniger revisionsbedingte Stillstände gab. Gegenläufige Mengeneffekte ergaben sich aus dem deutschen Kohleausstieg: Ende 2020 haben wir den kommerziellen Betrieb der Steinkohlekraftwerke Ibbenbüren B (794 MW) und Westfalen E (764 MW) beendet und den Braunkohleblock Niederaußem D (297 MW) stillgelegt.

Stromerzeugung auf Basis erneuerbarer Energien ¹	Offshore Wind		Onshore Wind		Solar		Wasser		Biomasse		Gesamt	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
in GWh												
Deutschland	1.811	2.082	939	1.168	3	3	1.645	1.483	-	4	4.398	4.740
Großbritannien	5.557	4.690	1.719	2.134	-	-	189	231 ²	304	342	7.769	7.397
Niederlande	-	-	727	768	17	7	27	14	5.697	3.665	6.468	4.454
Polen	-	-	1.245	997	1	1	-	-	-	-	1.246	998
Spanien	-	-	934	890	96	51	29	29	-	-	1.059	970
Italien	-	-	1.008	882	-	-	-	-	-	-	1.008	882
Schweden	196	237	293	339	-	-	-	-	-	-	489	576
USA	-	-	8.961	9.059	354	271	-	-	-	-	9.315	9.330
Australien	-	-	-	-	245	65	-	-	-	-	245	65
Andere Länder	-	-	41	30	81	34	71	146	-	-	193	210
RWE-Konzern	7.564	7.009	15.867	16.267	797	432	1.961	1.903	6.001	4.011	32.190	29.622

1 Strombezüge aus Erzeugungsanlagen in Fremdbesitz, über die wir aufgrund langfristiger Nutzungsverträge mitverfügen können, sind nicht mehr berücksichtigt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

2 Angepasster Wert.

Die Stromproduktion unserer Windkraftanlagen lag etwa auf Vorjahresniveau. Positiv wirkte, dass wir unseren Anteil am britischen Offshore-Windpark Rampion (400 MW) zum 1. April 2021 von 30,1% auf 50,1% erhöht haben und Rampion seither vollkonsolidieren. Außerdem haben wir die US-Windparks Scioto Ridge (250 MW) und Cassadaga (125 MW) in Betrieb genommen und die ersten Strommengen des britischen Offshore-Windparks Triton Knoll (857 MW) ins Netz eingespeist. Gegenläufige Effekte resultierten aus dem niedrigeren Windaufkommen und dem Verkauf von Mehrheitsanteilen an Windparks in Texas (siehe Seite 42).

Strom produzieren wir nicht nur selbst, sondern beziehen ihn auch von Anbietern außerhalb des Konzerns. Im Berichtsjahr beliefen sich diese Bezüge auf 48.131 GWh. Eigenerzeugung und Fremdstrombezug ergaben zusammen ein Stromaufkommen von 208.904 GWh (Vorjahr: 200.715 GWh).

Geringere Erzeugungsleistung wegen Schließung von Kohlekraftwerken. Ende 2021 verfügten wir über Stromerzeugungsanlagen mit einer Gesamtleistung von 36,1 GW. In die Zahl nicht eingerechnet sind unsere drei deutschen Braunkohleblöcke, die sich in der gesetzlichen Sicherheitsbereitschaft befinden und 2022/2023 endgültig stillgelegt werden. Ebenfalls nicht erfasst sind bestimmte Anlagen, die uns nicht mehrheitlich gehören, über die wir aber aufgrund langfristiger Nutzungsverträge ganz oder teilweise verfügen können. Bisher hatten wir die Kapazitäten dieser Anlagen in den Zahlen berücksichtigt, soweit uns ihre Erzeugung zustand. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

Gegenüber 2020 hat sich unsere Erzeugungskapazität um 1,6 GW verringert. Im Rahmen des deutschen Kohleausstiegs haben wir die Braunkohleblöcke Niederaußem C (295 MW), Neurath B (294 MW) und Weisweiler E (321 MW) zum 31. Dezember 2021 stillgelegt. Am gleichen Tag endete die gesetzliche Laufzeit des Kernkraftwerks Gundremmingen C (1.288 MW). Bei den erneuerbaren Energien konnten wir die Erzeugungsleistung dagegen um 0,6 GW steigern, u. a. wegen der erstmaligen Vollkonsolidierung des Offshore-Windparks Rampion. Hinzu kam, dass wir das australische Solarkraftwerk Limondale (249 MW) und die US-Windparks Scioto Ridge und Cassadaga fertiggestellt haben, während der Verkauf von Mehrheitsanteilen an den texanischen Windparks Stella (201 MW), Cranell (220 MW) und East Raymond (200 MW) gegenläufig wirkte.

Bezogen auf die Erzeugungskapazität ist Gas unser Energieträger Nr. 1. Sein Anteil belief sich Ende 2021 auf 40%. Auf Platz zwei liegen die erneuerbaren Energien mit 30%. Unsere wichtigste regenerative Energiequelle ist die Windkraft (8,9 GW), gefolgt von Biomasse (0,8 GW), Wasserkraft (0,5 GW) und Solarenergie (0,5 GW).

Regionaler Schwerpunkt unseres Erzeugungsgeschäfts ist Deutschland: Hier befinden sich 42% unserer installierten Leistung. Großbritannien und die Niederlande nehmen mit 27% bzw. 14% die nächsten Plätze ein. An vierter Stelle stehen die USA: Etwa die Hälfte unserer Onshore-Windkraftkapazität befindet sich dort, davon der Großteil im Bundesstaat Texas.

Stromerzeugungskapazität ¹	Erneuerbare Energien		Pumpspeicher, Batterien		Gas		Braunkohle		Steinkohle		Kernenergie		Gesamt ²	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Stand: 31. Dezember, in MW														
Offshore Wind	2.318	1.918	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2.318	1.918
Onshore Wind / Solar	7.082	6.858	28	20	-	-	-	-	-	-	-	-	7.110	6.877
Wasser / Biomasse / Gas	1.285	1.319	168	172	13.901	13.901	-	-	1.469	1.474	-	-	17.115	17.158
Davon:														
Deutschland	393	389	168	172	3.807	3.807	-	-	-	-	-	-	4.407	4.407
Großbritannien	139	137	-	-	6.984	6.984	-	-	-	-	-	-	7.376	7.374
Niederlande / Belgien	753	748	-	-	2.323	2.323	-	-	1.469	1.474	-	-	4.545	4.545
Türkei	-	-	-	-	787	787	-	-	-	-	-	-	787	787
Kohle / Kernenergie	12	7	-	-	400	400	7.638	8.548	-	-	1.482	2.770	9.559	11.752
RWE-Konzern³	10.697	10.102	199	194	14.301	14.301	7.638	8.548	1.469	1.474	1.482	2.770	36.104	37.708

1 Kraftwerke, die zum 31. Dezember vom Netz genommen wurden, sind in den Zahlen des jeweiligen Jahres nicht mehr berücksichtigt. Für die Stilllegung vorgesehene Anlagen werden nach Beendigung der Stromproduktion nicht mehr in die Kapazitätsübersicht aufgenommen. Das betrifft u. a. unsere Braunkohleblöcke in der gesetzlichen Sicherheitsbereitschaft. Erzeugungsanlagen, die sich nicht in RWE-Eigentum befinden, über die wir aber aufgrund langfristiger Nutzungsverträge mitverfügen können, werden in den Zahlen nicht mehr berücksichtigt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Durch die kaufmännische Rundung ist es möglich, dass sich Tabellenwerte nicht exakt aufaddieren.

2 Inklusive Produktionsmengen, die nicht den genannten Energieträgern zuzuordnen sind (z. B. Strom aus Müllheizkraftwerken).

3 Inklusive geringer Kapazitäten bei RWE Supply & Trading.

Stromerzeugungskapazität auf Basis erneuerbarer Energien ¹	Offshore Wind		Onshore Wind		Solar		Wasser		Biomasse		Gesamt	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Stand: 31. Dezember, in MW												
Deutschland	598	598	637	666	3	3	393	389	-	-	1.630	1.655
Großbritannien	1.672	1.272	803	707	-	-	84	82	55	55	2.615	2.117
Niederlande	-	-	331	268	17	-	11	11	742	737	1.100	1.016
Polen	-	-	425	385	1	1	-	-	-	-	426	386
Spanien	-	-	447	447	45	45	12	12	-	-	504	504
Italien	-	-	488	475	-	-	-	-	-	-	488	475
Schweden	48	48	116	116	-	-	-	-	-	-	164	164
USA	-	-	3.313	3.543	125	125	-	-	-	-	3.438	3.668
Australien	-	-	-	-	249	-	-	-	-	-	249	-
Andere Länder	-	-	36	10	47	47	-	61	-	-	83	118
RWE-Konzern	2.318	1.918	6.596	6.616	486	220	500	556	797	792	10.697	10.102

1 Erzeugungsanlagen, die sich nicht in RWE-Eigentum befinden, über die wir aber aufgrund langfristiger Nutzungsverträge mitverfügen können, werden in den Zahlen nicht mehr berücksichtigt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Durch die kaufmännische Rundung ist es möglich, dass sich Tabellenwerte nicht exakt aufaddieren.

CO₂-Emissionen wegen schwacher Windverhältnisse gestiegen. Im vergangenen Jahr emittierten unsere Kraftwerke 80,9 Mio. Tonnen CO₂. Das sind 13,9 Mio. Tonnen mehr als 2020. Nach acht Jahren, in denen wir unsere Emissionen um insgesamt 62% gesenkt haben, und trotz fortgesetzter Schließungen von Kohlekraftwerken verzeichneten wir erstmals wieder einen Anstieg. 2021 kamen einige Faktoren zusammen, die zu einer höheren Auslastung unserer Braunkohlekraftwerke führten: Neben der Erholung der Stromnachfrage waren dies vor allem die wetterbedingt niedrigeren Erzeugungsmengen von Windkraftanlagen und Wettbewerbsnachteile von Gaskraftwerken infolge stark gestiegener Brennstoffkosten. Für 2022 rechnen wir damit, wieder auf unseren ambitionierten Emissionsminderungspfad einschwenken zu können.

Unsere spezifischen Emissionen, d.h. der CO₂-Ausstoß je erzeugter Megawattstunde Strom, beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 0,50 Tonnen. Der Vorjahreswert hatte bei 0,47 Tonnen gelegen.

CO ₂ -Ausstoß unserer Kraftwerke ¹ in Mio. Tonnen	2021	2020	+/-
Wasser / Biomasse / Gas	25,0	20,3	4,7
Davon:			
Deutschland	2,6	3,5	-0,9
Großbritannien	12,8	9,1	3,7
Niederlande	8,0	6,1	1,9
Türkei	1,6	1,6	-
Kohle / Kernenergie	55,9	46,7	9,2
RWE-Konzern	80,9	67,0	13,9

1 Der CO₂-Ausstoß von Erzeugungsanlagen in Fremdbesitz, über die wir aufgrund langfristiger Nutzungsverträge mitverfügen können, ist nicht mehr berücksichtigt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

62,6 Mio. Tonnen Braunkohle gefördert. Unsere Erzeugungsgesellschaften beziehen die benötigten Brennstoffe entweder direkt am Markt oder über RWE Supply & Trading. Braunkohle gewinnen wir in eigenen Tagebauen. In unserem Abbaugelände westlich von Köln, dem Rheinischen Revier, haben wir im vergangenen Jahr 62,6 Mio. Tonnen gefördert. Das sind 11,2 Mio. Tonnen mehr als im Vorjahr – eine Folge der höheren Auslastung unserer Kraftwerke. Mit 53,2 Mio. Tonnen haben wir den Großteil der gewonnenen Braunkohle für die Stromerzeugung eingesetzt. Die übrigen Mengen wurden zur Herstellung von Veredelungsprodukten (z. B. Braunkohlestaub, Herdofenkoks und Briketts) und in geringem Umfang auch zur Erzeugung von Prozessdampf und Fernwärme verwendet.

Strom- und Gasabsatz 4 % bzw. 25 % über Vorjahr. Im vergangenen Jahr haben wir 203.101 GWh Strom und 45.721 GWh Gas verkauft. Die Geschäfte wurden größtenteils im Segment Energiehandel getätigt. Von unserem Hauptprodukt Strom konnten wir 4 % mehr absetzen als im Vorjahr. Hintergrund ist die gestiegene Erzeugung unserer Kraftwerke, deren Strom wir in aller Regel über die Konzerngesellschaft RWE Supply & Trading extern vermarkten. Unsere Gaslieferungen sind um 25 % gestiegen. Eine Rolle spielte dabei, dass RWE Supply & Trading neue Großkunden gewonnen hat, darunter insbesondere Stadtwerke. Aber auch bestehende Abnehmer haben mehr Gas von uns bezogen.

Außenumsatz 79 % höher als 2020. Unser Umsatz mit konzernexternen Kunden belief sich 2021 auf 24.526 Mio. € (ohne Erdgas- und Stromsteuer). Das sind 79 % mehr als im Vorjahr. Die Stromerlöse sind um 75 % auf 20.476 Mio. € gestiegen, was vor allem auf die massive Verteuerung von Strom im vergangenen Jahr zurückzuführen ist. Preiseffekte trugen auch maßgeblich dazu bei, dass sich unsere Gaserlöse auf 2.142 Mio. € vervierfacht haben. Nähere Informationen über die Entwicklung der Commodity-Notierungen finden Sie auf Seite 38f.

Eine Kennzahl, die vor allem bei nachhaltigkeitsorientierten Investoren auf Interesse stößt, ist der Prozentsatz, den die Erlöse aus Kohlestrom und sonstigen Kohleprodukten am Konzernumsatz ausmachen. Im vergangenen Jahr betrug der Anteil 22 % (Vorjahr: 23 %).

Außenumsatz in Mio. €	2021	2020	+/-
Offshore Wind	688	332	356
Onshore Wind / Solar	2.324	1.855	469
Wasser / Biomasse / Gas	1.315	1.056	259
Energiehandel	19.296	9.597	9.699
Sonstige	4	9	-5
Kerngeschäft	23.627	12.849	10.778
Kohle / Kernenergie	899	839	60
RWE-Konzern (ohne Erdgas- / Stromsteuer)	24.526	13.688	10.838
Erdgas- / Stromsteuer	235	208	27
RWE-Konzern	24.761	13.896	10.865

Außenumsatz nach Produkten in Mio. €	2021	2020	+/-
Stromerlöse	20.476	11.701	8.775
Davon:			
Offshore Wind	688	332	356
Onshore Wind / Solar	2.107	1.676	431
Wasser / Biomasse / Gas	877	684	193
Energiehandel	16.540	8.775	7.765
Kerngeschäft	20.212	11.468	8.744
Kohle / Kernenergie	264	233	31
Gaserlöse	2.142	534	1.608
Davon: Energiehandel	2.142	529	1.613
Sonstige Erlöse	1.908	1.453	455
RWE-Konzern (ohne Erdgas- / Stromsteuer)	24.526	13.688	10.838

Bereinigtes EBITDA ¹ in Mio. €	2021	2020	+/-
Offshore Wind	1.110	1.069	41
Onshore Wind / Solar	258	523	-265
Wasser / Biomasse / Gas	731	621	110
Energiehandel	769	539	230
Sonstige, Konsolidierung	-107	-25	-82
Kerngeschäft	2.761	2.727	34
Kohle / Kernenergie	889	559	330
RWE-Konzern	3.650	3.286	364

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte infolge einer geänderten Erfassung von Steuervergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 47).

Bereinigtes EBITDA mit 3.650 Mio. € deutlich über den Erwartungen. Unser bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (bereinigtes EBITDA) belief sich auf 3.650 Mio. €. Das ist wesentlich mehr, als wir im März 2021 prognostiziert hatten. Unser Ausblick, der im Geschäftsbericht 2020 auf Seite 67 f. veröffentlicht wurde, sah einen Korridor von 2.650 Mio. € bis 3.050 Mio. € vor. Auch das bereinigte EBITDA des Kerngeschäfts war wesentlich höher als veranschlagt. Hier erreichten wir einen Wert von 2.761 Mio. €. Erwartet hatten wir eine Bandbreite von 1.800 Mio. € bis 2.200 Mio. €. Dass wir unsere Prognose deutlich übertroffen haben, verdanken wir in erster Linie einer außergewöhnlich guten Performance im Energiehandel. Auch in den Segmenten Onshore Wind / Solar und Wasser / Biomasse / Gas lagen wir oberhalb der prognostizierten Korridore.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich unser bereinigtes EBITDA um 11% erhöht. Neben der außerordentlich guten Handelsperformance haben vor allem verbesserte Margen unserer Braunkohle- und Kernkraftwerke dazu beigetragen. Dem standen hohe Belastungen im US-Windkraftgeschäft gegenüber: Wie auf Seite 43 erläutert, führte Anfang 2021 eine Jahrhundertkälte in Texas zu ungeplanten Anlagenstillständen, wodurch wir gezwungen waren, bestehende Stromlieferverpflichtungen durch teure Zukäufe am Markt zu erfüllen.

In den Segmenten zeigte sich folgende Entwicklung:

- **Offshore Wind:** Das bereinigte EBITDA betrug hier 1.110 Mio. €. Prognostiziert hatten wir 1.050 Mio. € bis 1.250 Mio. €. Gegenüber 2020 (1.069 Mio. €) konnten wir um 4% zulegen. Ein positiver Effekt ergab sich dadurch, dass wir zum 1. April 2021 die Mehrheit am britischen Offshore-Windpark Rampion übernommen haben und diesen seither vollkonsolidieren. Außerdem profitierten wir davon, dass wir den neuen Offshore-Windpark Triton Knoll bereits teilweise in Betrieb nehmen konnten. Dem standen Ergebniseinbußen infolge der wetterbedingt niedrigeren Auslastung unserer Anlagen gegenüber.
- **Onshore Wind / Solar:** In diesem Segment erwirtschafteten wir ein bereinigtes EBITDA von 258 Mio. €. Wir lagen damit knapp über der Prognose-Bandbreite von 50 Mio. € bis 250 Mio. €. Margenverbesserungen aufgrund der zuletzt stark gestiegenen Stromgroßhandelspreise gaben dafür den Ausschlag. Im Vergleich zum Vorjahr (523 Mio. €) hat sich das bereinigte EBITDA aber deutlich verringert. Hauptursache dafür waren die Ergebniseinbußen von rund 400 Mio. € infolge der Jahrhundertkälte in Texas im Februar 2021. Neben diesem Sondereffekt machte sich das niedrigere Windaufkommen bemerkbar. Demgegenüber profitierten wir von der Inbetriebnahme neuer Erzeugungsanlagen und vom Buchgewinn aus dem Verkauf von Anteilen an den US-Windparks Stella, Cranell, East Raymond und West Raymond.

- Wasser / Biomasse / Gas:** Hier erreichten wir ein bereinigtes EBITDA von 731 Mio. €. Die prognostizierte Bandbreite von 500 Mio. € bis 600 Mio. € wurde damit deutlich übertrafen. Unser Ausblick basierte auf der Annahme, dass die Erträge aus der kommerziellen Optimierung unseres Kraftwerkseinsatzes unterhalb des hohen Niveaus von 2020 liegen würden. Tatsächlich sind sie sogar gestiegen, insbesondere im vierten Quartal. Aus diesem Grund übertrafen wir auch das bereinigte EBITDA des Vorjahres (621 Mio. €). Mit dazu beigetragen hat die stark verbesserte Verfügbarkeit des Kraftwerks Eemshaven.
- Energiehandel:** Unsere Performance im Handelsgeschäft war außergewöhnlich gut. Das bereinigte EBITDA des Segments lag mit 769 Mio. € deutlich oberhalb des prognostizierten Korridors von 150 Mio. € bis 350 Mio. €. Auch das bereits hohe Vorjahresergebnis (539 Mio. €) haben wir übertroffen. Neben der starken Handelsperformance hat dazu eine verbesserte Ertragslage im Gasgeschäft beigetragen.
- Kohle / Kernenergie:** Das bereinigte EBITDA des Segments lag bei 889 Mio. € und damit innerhalb der erwarteten Bandbreite von 800 Mio. € bis 900 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr (559 Mio. €) ist es stark angestiegen. Ausschlaggebend dafür war, dass wir für den Strom unserer Braunkohle- und Kernkraftwerke einen höheren Großhandelspreis erzielen als 2020. Die Erzeugung dieser Anlagen hatten wir bereits in Vorjahren nahezu vollständig auf Termin verkauft. Gestiegen sind auch die Erträge aus der kommerziellen Optimierung des Kraftwerkseinsatzes. Außerdem profitierten wir von einer höheren Verfügbarkeit unserer Kernkraftwerke. Dem standen Ergebniseinbußen durch umfangreiche Wartungsarbeiten bei Braunkohlekraftwerken gegenüber. Weitere Belastungen ergaben sich aus der Umsetzung des deutschen Kohleausstiegsgesetzes und aus den Überschwemmungen im Rheinischen Revier, über die wir auf Seite 44 berichten.

Überleitung zum Nettoergebnis ¹ in Mio. €	2021	2020	+/-
Bereinigtes EBITDA	3.650	3.286	364
Betriebliche Abschreibungen	-1.465	-1.463	-2
Bereinigtes EBIT	2.185	1.823	362
Neutrales Ergebnis	-650	-104	-546
Finanzergebnis	-13	-454	441
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	1.522	1.265	257
Ertragsteuern	-690	-376	-314
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten	832	889	-57
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	-	221	-221
Ergebnis	832	1.110	-278
Davon:			
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	111	59	52
Nettoergebnis / Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	721	1.051	-330

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte infolge einer geänderten Erfassung von Steuervergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 47).

Überleitung zum Nettoergebnis: Sondereinflüsse überlagern operative Entwicklung.

Die Überleitung vom bereinigten EBITDA zum Nettoergebnis war von Einmaleffekten geprägt, die sich per saldo negativ niederschlugen. Im Folgenden stellen wir dar, wie sich die Einzelposten der Überleitungsrechnung entwickelt haben.

Bereinigtes EBIT ¹ in Mio. €	2021	2020	+/-
Offshore Wind	636	697	-61
Onshore Wind / Solar	-145	138	-283
Wasser / Biomasse / Gas	418	283	135
Energiehandel	721	496	225
Sonstige, Konsolidierung	-106	-25	-81
Kerngeschäft	1.524	1.589	-65
Kohle / Kernenergie	661	234	427
RWE-Konzern	2.185	1.823	362

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte infolge einer geänderten Erfassung von Steuervergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 47).

Das bereinigte EBIT des RWE-Konzerns hat sich um 20% auf 2.185 Mio. € erhöht und lag damit über dem im März 2021 prognostizierten Korridor von 1.150 Mio. € bis 1.550 Mio. €. Dabei kamen die gleichen Effekte zum Tragen wie beim bereinigten EBITDA. Die beiden Kennzahlen unterscheiden sich dadurch, dass im bereinigten EBIT die betrieblichen Abschreibungen enthalten sind. Diese waren mit 1.465 Mio. € etwa so hoch wie 2020 (1.463 Mio. €).

Neutrales Ergebnis ¹ in Mio. €	2021	2020	+/-
Veräußerungsergebnis	21	13	8
Ergebniseffekte aus der Bewertung von Derivaten	-503	1.886	-2.389
Sonstige	-168	-2.003	1.835
Neutrales Ergebnis	-650	-104	-546

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte infolge einer geänderten Erfassung von Steuervergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 47).

Das neutrale Ergebnis, in dem wir bestimmte nicht operative oder aperiodische Sachverhalte erfassen, belief sich auf -650 Mio. €, gegenüber -104 Mio. € im Vorjahr. Seine Einzelpositionen entwickelten sich wie folgt:

- Das Ergebnis aus der Veräußerung von Beteiligungen und Vermögenswerten fiel mit 21 Mio. € wie schon im Vorjahr (13 Mio. €) kaum ins Gewicht. Es resultierte hauptsächlich aus dem Verkauf kleiner Wasserkraftwerke in Frankreich und Portugal (siehe Seite 43).
- Effekte aus der Bewertung von Derivaten minderten das Ergebnis um 503 Mio. €, nachdem sie es im Vorjahr um 1.886 Mio. € erhöht hatten. Solche Einflüsse sind nur temporär. Sie entstehen hauptsächlich dadurch, dass Finanzinstrumente zur Absicherung von Preisrisiken gemäß IFRS mit ihren Marktwerten am jeweiligen Stichtag zu bilanzieren sind, während die abgesicherten Grundgeschäfte erst bei ihrer Realisierung erfolgswirksam erfasst werden dürfen.
- Unter „Sonstige“ weisen wir einen Verlust von 168 Mio. € aus, der aber wesentlich niedriger ist als im Vorjahr (2.003 Mio. €). Das Ergebnis von 2020 war durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Kraftwerke und Braunkohletagebaue in Höhe von 1,8 Mrd. € belastet. Auch im Berichtsjahr gab es Wertberichtigungen auf unser Braunkohlegeschäft. Sie beliefen sich auf 780 Mio. € und werden im Anhang auf Seite 112f. näher erläutert. Positiven Einfluss hatte die Entschädigung für den deutschen Kernenergieausstieg in Höhe von 880 Mio. €, die uns der Bund im November 2021 gezahlt hat.

Finanzergebnis in Mio. €	2021	2020	+/-
Zinserträge	260	283	-23
Davon: E.ON-Dividende	186	182	4
Zinsaufwendungen	-340	-296	-44
Zinsergebnis	-80	-13	-67
Zinsanteile an Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen	-138	-255	117
Davon: Zinsanteile an Zuführungen zu Bergbaurückstellungen	-121	-186	65
Übriges Finanzergebnis	205	-186	391
Finanzergebnis	-13	-454	441

Unser Finanzergebnis verbesserte sich um 441 Mio. € auf – 13 Mio. €. Im Einzelnen ergaben sich folgende Veränderungen:

- Das Zinsergebnis sank um 67 Mio. € auf – 80 Mio. €, u. a. wegen gestiegener Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit Währungssicherungsgeschäften und höherer Kosten für die Stellung von Sicherheiten im Energiehandel. Im Zinsergebnis enthalten ist die Dividende für unseren 15 %-Anteil an E.ON, die sich auf 186 Mio. € belief (Vorjahr: 182 Mio. €).
- Die Zinsanteile an Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen minderten das Ergebnis um 138 Mio. €. Im Vorjahr waren die Belastungen höher ausgefallen (255 Mio. €), weil wir den zur Berechnung der Bergbaurückstellungen verwendeten Diskontierungszinssatz gesenkt hatten und der daraus resultierende Anstieg der Verpflichtungsbarwerte zum Teil als Aufwand in den Zinsanteilen berücksichtigt worden war.
- Das übrige Finanzergebnis erhöhte sich um 391 Mio. € auf 205 Mio. €. Ausschlaggebend dafür war ein Einmaleffekt aus Zinsansprüchen im Zusammenhang mit einer Steuererstattung für frühere Veranlagungszeiträume. Positiv wirkte auch der Wegfall einer Belastung aus dem Vorjahr: Aufgrund der coronabedingten Finanzmarkt-Turbulenzen hatten wir im März 2020 erhebliche Verluste aus Wertpapieranlagen realisiert.

Das Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern ist um 257 Mio. € auf 1.522 Mio. € gestiegen. Unsere Steuerquote fiel mit 45% ungewöhnlich hoch aus. Eine Rolle spielte dabei, dass wir aktive latente Steuern im Organkreis der RWE AG abgeschrieben oder gar nicht erst angesetzt haben, weil wir die latenten Steueransprüche wohl auf absehbare Zeit nicht nutzen können. Außerdem führte eine ab 2023 wirksame Anhebung der britischen Unternehmenssteuersätze dazu, dass die passiven latenten Steuern gestiegen sind. Entlastungen resultierten aus der bereits erwähnten Steuererstattung für Vorjahre.

Im laufenden Geschäftsjahr fiel kein Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten mehr an. Für den Vorjahreszeitraum hatten wir unter dieser Position noch einen Betrag von 221 Mio. € ausgewiesen. Er stammte aus unserer Beteiligung am slowakischen Energieversorger VSE, die im August 2020 an E.ON veräußert wurde.

Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter haben sich um 52 Mio. € auf 111 Mio. € erhöht. Hintergrund ist, dass wir Rampion seit April 2021 vollkonsolidieren und dass wir unsere Beteiligung am britischen Nordsee-Windpark Humber Gateway (219 MW) Ende 2020 von 100% auf 51% reduziert haben. Dadurch weisen wir nun Ergebnisanteile für die Miteigentümer dieser Windparks aus. Ein gegenläufiger Effekt ergab sich aus dem VSE-Verkauf: 2020 war den Mitgesellschaftern des Unternehmens noch ein Gewinn in Höhe von 34 Mio. € zugeordnet worden.

Das Nettoergebnis des RWE-Konzerns betrug 721 Mio. € (Vorjahr: 1.051 Mio. €). Das entspricht einem Ergebnis je Aktie von 1,07 € (Vorjahr: 1,65 €). Die Anzahl der ausstehenden RWE-Aktien, die bei der Berechnung dieser Kennzahl zugrunde gelegt wurde, belief sich auf 676,2 Millionen, gegenüber 637,3 Millionen im Vorjahr. Dabei handelt es sich um Jahresdurchschnittswerte. Im August 2020 hatten wir im Rahmen einer Kapitalerhöhung 61,5 Millionen neue RWE-Aktien in Umlauf gebracht.

Überleitung zum bereinigten Nettoergebnis 2021 in Mio. €	Ursprüngliche Werte	Bereinigung	Bereinigte Werte
Bereinigtes EBIT	2.185	-	2.185
Neutrales Ergebnis	-650	650	-
Finanzergebnis	-13	-196	-209
Ertragsteuern	-690	394	-296
Ergebnis	832	848	1.680
Davon:			
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	111	-	111
Nettoergebnis / Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	721	848	1.569

Bereinigtes Nettoergebnis höher als erwartet. Das bereinigte Nettoergebnis belief sich auf 1.569 Mio. €. Wegen der unerwartet guten operativen Ertragslage lag es weit oberhalb der prognostizierten Bandbreite von 750 Mio. € bis 1.100 Mio. €. Auch der Vorjahreswert von 1.257 Mio. € wurde deutlich übertroffen. Um das bereinigte Nettoergebnis zu ermitteln, haben wir das IFRS-Nettoergebnis um das neutrale Ergebnis sowie um wesentliche Sonder- einflüsse im Finanzergebnis korrigiert. Anstelle der tatsächlichen Steuerquote wurde ein Wert von 15 % angesetzt, der das theoretisch zu erwartende, von Einmaleffekten unbeeinflusste Steuerniveau widerspiegelt.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹ in Mio. €	2021	2020	+/-
Offshore Wind	1.683	756	927
Onshore Wind / Solar	1.404	1.154	250
Wasser / Biomasse / Gas	294	153	141
Energiehandel	47	43	4
Sonstige, Konsolidierung	2	-	2
Kerngeschäft	3.430	2.106	1.324
Kohle / Kernenergie	259	183	76
RWE-Konzern	3.689	2.285²	1.404

1 In der Tabelle sind ausschließlich zahlungswirksame Investitionen erfasst.

2 Inklusive Konsolidierungseffekte von - 4 Mio. € zwischen dem Kerngeschäft und dem Segment Kohle / Kernenergie.

Investitionen in Finanzanlagen ¹ in Mio. €	2021	2020	+/-
Offshore Wind	27	520	-493
Onshore Wind / Solar	27	408	-381
Wasser / Biomasse / Gas	6	115	-109
Energiehandel	20	18	2
Sonstige, Konsolidierung	-	11	-11
Kerngeschäft	80	1.072	-992
Kohle / Kernenergie	-	1	-1
RWE-Konzern	80	1.073	-993

1 In der Tabelle sind ausschließlich zahlungswirksame Investitionen erfasst.

Stark erhöhte Investitionen in erneuerbare Energien. Im zurückliegenden Geschäftsjahr haben wir 3.769 Mio. € investiert, 12% mehr als 2020 (3.358 Mio. €). Die Mittel wurden zum allergrößten Teil in den Segmenten Offshore Wind (45%) und Onshore Wind/Solar (38%) eingesetzt.

Unsere Ausgaben für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 3.689 Mio. € (Vorjahr: 2.285 Mio. €). Größter Einzelposten waren die Investitionen in den britischen Nordsee-Windpark Triton Knoll. Erhebliche Mittel flossen auch in den Bau der Offshore-Windparks Sofia (1.400 MW) vor der ostenglischen Küste und Kaskasi (342 MW) nahe Helgoland, der beiden texanischen Onshore-Windparks Blackjack Creek (240 MW) und El Algodon Alto (200 MW) sowie des Solarkraftwerks Hickory Park im US-Bundesstaat Georgia (196 MW zzgl. Batteriespeicher). Außerdem leisteten wir eine Vorauszahlung für Entwicklungsrechte, die wir uns im Februar 2021 bei einer Versteigerung neuer Offshore-Windkraftstandorte in der britischen Nordsee gesichert haben (siehe Seite 40).

Die Investitionen in Finanzanlagen blieben mit 80 Mio. € weit hinter dem hohen Vorjahreswert (1.073 Mio. €) zurück, der noch die Ausgaben für den 20%-Anteil am Offshore-Windpark Rampion und das europäische Entwicklungsgeschäft von Nordex enthielt (siehe Geschäftsbericht 2020, Seite 43).

Mitarbeiter ¹	31.12.2021	31.12.2020	+/-
Offshore Wind	1.277	1.119	158
Onshore Wind/Solar	2.146	2.402	-256
Wasser/Biomasse/Gas	2.606	2.667	-61
Energiehandel	1.804	1.790	14
Sonstige ²	467	425	42
Kerngeschäft	8.300	8.403	-103
Kohle/Kernenergie	9.946	11.095	-1.149
RWE-Konzern	18.246	19.498	-1.252

1 Umgerechnet in Vollzeitstellen.

2 Die Position umfasst ausschließlich die Beschäftigten der Holdinggesellschaft RWE AG.

Personalbestand deutlich unter Vorjahr. Zum 31. Dezember 2021 gab es im RWE-Konzern 18.246 Beschäftigte, davon 13.585 an deutschen und 4.661 an ausländischen Standorten. Bei der Ermittlung dieser Zahlen wurden Teilzeitstellen anteilig berücksichtigt. Gegenüber Ende 2020 hat sich der Personalbestand verringert (-1.252). Einen deutlichen Rückgang (-1.149) verzeichneten wir im Segment Kohle/Kernenergie: Dort haben viele Beschäftigte Vorruhestandsregelungen in Anspruch genommen, die ihnen im Zusammenhang mit dem deutschen Kohleausstieg angeboten wurden. Obwohl wir durch den Ausbau der erneuerbaren Energien zahlreiche neue Stellen geschaffen haben, ist die Personalzahl in unserem Kerngeschäft etwas gesunken. Hauptgrund dafür war, dass wir uns von großen Teilen der Belectric-Gruppe getrennt haben.

In den Mitarbeiterzahlen nicht erfasst sind unsere Auszubildenden. Ende 2021 erlernten bei uns 785 junge Menschen einen Beruf; ein Jahr zuvor waren es 750 gewesen.

2.7 Finanz- und Vermögenslage

Unsere Finanz- und Vermögenslage hat sich 2021 weiter verbessert. Obwohl wir erneut Milliarden in den Ausbau der erneuerbaren Energien investiert haben, sind unsere Nettoschulden unter die Nullmarke gefallen: Zum Bilanzstichtag wies der RWE-Konzern Nettovermögen von 360 Mio. € aus. Diese erfreuliche Entwicklung verdanken wir insbesondere unserem hohen Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Wie robust wir finanziell aufgestellt sind, zeigt sich auch an unseren guten Kreditratings. Im vergangenen Jahr haben die Agenturen Moody's und Fitch die Bonitätsnote von RWE um jeweils eine Stufe angehoben. Unsere aktuellen Langfrist-Ratings liegen mit Baa2 bzw. BBB+ im soliden Investment-Grade-Bereich.

RWE AG für Mittelbeschaffung zuständig. Die Verantwortung für die Konzernfinanzierung ist bei der RWE AG gebündelt. Als Konzernmutter obliegt es ihr, Mittel bei Banken oder an den Finanzmärkten zu beschaffen. Tochtergesellschaften nehmen nur in Einzelfällen Fremdkapital direkt auf, etwa dann, wenn die Nutzung lokaler Kredit- und Kapitalmärkte wirtschaftlich vorteilhaft ist. Die RWE AG wird außerdem koordinierend tätig, wenn Konzerngesellschaften Haftungsverhältnisse eingehen. Unsere Finanzrisiken können wir so zentral steuern und überwachen; außerdem stärken wir unsere Verhandlungsposition gegenüber Kreditinstituten, Geschäftspartnern, Lieferanten und Kunden.

Instrumente für die Aufnahme von Fremdkapital. Wir decken unseren Finanzbedarf zum großen Teil durch Einnahmen aus dem operativen Geschäft. Darüber hinaus verfügen wir über eine breite Palette von Instrumenten zur Beschaffung von Fremdmitteln:

- Unser Debt-Issuance-Programm (DIP) bietet uns Spielraum für die langfristige Fremdfinanzierung am Kapitalmarkt. Mit unserem aktuellen DIP können wir Anleihen mit einem Nominalwert von bis zu 10 Mrd. € begeben. Mit der Emission von drei grünen Anleihen haben wir diese Finanzierungsoption 2021 erstmals seit sechs Jahren wieder genutzt.

- Für die kurzfristige Refinanzierung steht uns ein Commercial-Paper-Programm zur Verfügung, das 2021 aktualisiert wurde. Es erlaubt uns, Mittel im Gegenwert von 5 Mrd. € am Geldmarkt zu beschaffen. Im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres haben wir diesen Rahmen zu einem großen Teil ausgeschöpft: Zeitweise standen Commercial Paper mit einem Gesamtwert von bis zu 3 Mrd. € aus.
- Für die Liquiditätssicherung können wir auf eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 5 Mrd. € zurückgreifen, die uns von einem Konsortium aus 27 internationalen Banken gewährt wird. Sie besteht aus zwei Tranchen: eine in Höhe von 2 Mrd. €, deren Laufzeit im April 2022 endet, und eine in Höhe von 3 Mrd. €, die uns bis April 2026 zur Verfügung steht. Die Konditionen der zweiten Tranche sind im vergangenen Jahr auf unsere Initiative hin um Nachhaltigkeitskriterien ergänzt worden. Sie hängen nun u. a. davon ab, wie sich die folgenden drei Kennzahlen entwickeln: der Anteil der erneuerbaren Energien am RWE-Erzeugungsportfolio, die CO₂-Intensität unserer Anlagen und der Prozentsatz der Investitionen, die gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung als nachhaltig einzustufen sind. Für alle drei Kriterien haben wir Ziele festgelegt. Sollten wir die Vorgaben nicht erreichen, müssen wir höhere Zinsen und Bereitstellungsgebühren entrichten. Die Mehrausgaben würden zur Hälfte gemeinnützigen Organisationen zufließen. Mit der Gestaltung der Kreditlinie bekräftigen wir die Verbindlichkeit unserer Emissionsminderungsstrategie.

Grüne Anleihen über 1.850 Mio. € begeben. Die RWE AG hat 2021 zum ersten Mal grüne Anleihen begeben. Im Juni emittierten wir zunächst Papiere mit einem Nominalvolumen von 500 Mio. €, zehnjähriger Laufzeit und einem jährlichen Kupon von 0,625 %. Im November folgten zwei weitere Emissionen: eine über 750 Mio. € und eine über 600 Mio. € – mit Anleihelaufzeiten von sieben bzw. zwölf Jahren und Kupons von 0,5 % bzw. 1,0 %. Weitere Informationen zu den drei Schuldverschreibungen finden Sie auf Seite 21. Bei grünen Anleihen ist der Emissionserlös zweckgebunden. Wir werden die Mittel ausschließlich für Windkraft- und Solarprojekte einsetzen.

Anleihevolumen auf 2,4 Mrd. € gestiegen. Ende 2021 standen RWE-Anleihen mit einem Nominalwert von umgerechnet 2,4 Mrd. € aus, gegenüber 0,6 Mrd. € im Vorjahr. Der deutliche Anstieg ist auf die erläuterten Emissionen zurückzuführen. Neben den drei grünen Anleihen sind im Wesentlichen noch zwei RWE-Hybridanleihen im Umlauf: eine über 282 Mio. € mit einem Kupon von 3,5% und eine über 317 Mio. US\$ mit einem Kupon von 6,625%. Wegen vorzeitiger Rückkäufe im Oktober 2017 liegen die ausstehenden Beträge unter den Emissionsvolumina von 550 Mio. € bzw. 500 Mio. US\$. Die beiden Hybridanleihen können frühestens im April 2025 bzw. März 2026 gekündigt werden.

Kreditrating der RWE AG	Moody's		Fitch	
	Aktuell	Vorher	Aktuell	Vorher
Stand: März 2022				
Langfristige Finanzschulden				
Senioranleihen	Baa2	Baa3	BBB+	BBB
Nachrangige Anleihen (Hybridanleihen)	Ba1	Ba2	BBB-	BB+
Kurzfristige Finanzschulden	P-2	P-3	F1	F2
Ausblick	Stabil	Positiv	Stabil	Stabil

Solides Kreditrating der Kategorie Investment Grade. Zu welchen Konditionen wir uns Fremdkapital beschaffen können, hängt maßgeblich davon ab, wie unabhängige Ratingagenturen unsere Bonität beurteilen. Moody's und Fitch nehmen solche Einschätzungen in unserem Auftrag vor. Im vergangenen Jahr haben beide Häuser ihre Bonitätsnoten für RWE um jeweils eine Stufe angehoben. Sie bewerten unsere langfristige Kreditwürdigkeit jetzt mit Baa2 (Moody's) und BBB+ (Fitch) – jeweils bei stabilem Ausblick. Die Einstufungen liegen im Bereich Investment Grade. Auch die Ratings für unsere Hybridanleihen und kurzfristigen Finanzschulden fallen nun um eine Note besser aus (siehe Tabelle oben). Moody's und Fitch begründen die Ratinganhebung mit der Transformation von RWE zu einem führenden Unternehmen auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien. Dieses Geschäft zeichnet sich durch attraktive und vergleichsweise stabile Erträge aus.

Kapitalflussrechnung ¹ in Mio. €	2021	2020	+/-
Funds from Operations	7.103	4.108	2.995
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	171	17	154
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	7.274	4.125	3.149
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	-7.738	-4.278	-3.460
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	1.457	1.769	-312
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	58	-34	92
Veränderung der flüssigen Mittel	1.051	1.582	-531
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	7.274	4.125	3.149
Abzüglich Investitionen	-3.769	-3.358	-411
Zuzüglich Desinvestitionen / Anlagenabgänge	1.057	365	692
Free Cash Flow	4.562	1.132	3.430

1 Sämtliche Positionen beziehen sich ausschließlich auf die fortgeführten Aktivitäten; teilweise angepasste Vorjahreswerte infolge einer geänderten Erfassung von Steuervergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 47).

Stark verbesserter operativer Cash Flow. Unser Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten lag mit 7.274 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert (4.125 Mio. €). Positive Effekte ergaben sich aus der guten Ertragslage und aus der Entschädigung, die uns der Bund im November 2021 für den deutschen Kernenergieausstieg gezahlt hat. Hauptursache für den Anstieg aber waren hohe Einnahmen aus Sicherheitsleistungen für Termingeschäfte (Derivate) mit Strom, Brennstoffen und CO₂-Emissionsrechten. RWE schließt solche Kontrakte ab, um Ergebnisrisiken zu reduzieren. Bei börsengehandelten Derivaten müssen wir zunächst eine Initial Margin entrichten. Während der Kontraktlaufzeit erhalten oder zahlen wir darüber hinaus Variation Margins – je nachdem, wie sich der Marktwert des

Derivats verändert. Bei außerbörslichen Derivatgeschäften sind sogenannte Collaterals zu stellen. Im Berichtsjahr haben wir hohe Variation Margins erhalten, die im Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit enthalten sind. Dem standen erhebliche Mittelabflüsse aus Initial Margins und Collaterals gegenüber, die wir im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit erfasst haben.

Durch die Investitionstätigkeit fortgeführter Aktivitäten sind 7.738 Mio. € abgeflossen (Vorjahr: 4.278 Mio. €). Davon entfallen 3.769 Mio. € auf Ausgaben für Sach- und Finanzanlagen. Außerdem haben wir in großem Umfang Wertpapieranlagen getätigt und das Deckungsvermögen unserer Pensionsverpflichtungen außerordentlich um 1.092 Mio. € aufgestockt. Dem standen Einnahmen aus der Veräußerung von Geschäftsaktivitäten und Beteiligungen in Höhe von 1.057 Mio. € gegenüber. Wichtigste Transaktionen waren der Verkauf von Anteilen an den US-Windparks Stella, Cranell, East Raymond und West Raymond sowie die Veräußerung des Netzanschlusses des britischen Offshore-Windparks Rampion (siehe Seite 41).

Die Finanzierungstätigkeit fortgeführter Aktivitäten erbrachte einen Mittelzufluss von 1.457 Mio. € (Vorjahr: 1.769 Mio. €). Im vergangenen Jahr erzielten wir hohe Einnahmen durch die Aufnahme von Bankdarlehen, die Ausgabe von Commercial Paper und die Emission der drei grünen Anleihen, über die wir auf Seite 60 berichten. Allerdings mussten wir auch erhebliche Zahlungen für Initial Margins und Collaterals leisten. Weitere Mittelabflüsse ergaben sich durch Ausschüttungen an RWE-Aktionäre und Minderheitsgesellschafter.

Aufgrund der dargestellten Zahlungsströme aus der Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit hat sich unser Liquiditätsbestand um 1.051 Mio. € erhöht.

Zieht man vom Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit die Investitionen ab und addiert die Einnahmen aus Desinvestitionen und Anlagenabgängen, erhält man den Free Cash Flow. Dieser lag mit 4.562 Mio. € weit über dem Vorjahreswert (1.132 Mio. €).

Nettovermögen / -schulden ¹ in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020	+/-
Flüssige Mittel	5.825	4.774	1.051
Wertpapiere	8.347	4.517	3.830
Sonstiges Finanzvermögen	12.403	2.507	9.896
Finanzvermögen	26.575	11.798	14.777
Anleihen, Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Commercial Paper	-10.704	-2.160	-8.544
Währungskurssicherung von Anleihen	-9	-31	22
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	-7.090	-3.038	-4.052
Finanzverbindlichkeiten	-17.803	-5.229	-12.574
Zuzüglich 50 % des als Fremdkapital ausgewiesenen Hybridkapitals	290	278	12
Nettofinanzvermögen (inkl. Korrektur beim Hybridkapital)	9.062	6.847	2.215
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-1.934	-3.864	1.930
Aktivisch ausgewiesenes Nettovermögen bei fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen	459	172	287
Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich	-6.029	-6.451	422
Rückstellungen für den Rückbau von Windparks	-1.198	-1.136	-62
Nettovermögen (+) / Nettoschulden (-)	360	-4.432	4.792

1 Die Bergbaurückstellungen sind in den Nettoschulden nicht enthalten. Gleiches gilt für Vermögenswerte, die wir den Bergbaurückstellungen zugeordnet haben. Aktuell sind dies unsere 15 %-Beteiligung an E.ON und der Anspruch auf staatliche Entschädigung für den deutschen Braunkohleausstieg in Höhe von 2,6 Mrd. €.

Nettovermögen in Höhe von 360 Mio. €. Unsere Nettoschulden haben sich gegenüber dem Vorjahr (4.432 Mio. €) um 4.792 Mio. € verringert. Somit wiesen wir zum 31. Dezember 2021 Nettovermögen in Höhe von 360 Mio. € aus. Hauptgrund für diese Entwicklung war der hohe Free Cash Flow. Eine Rolle spielte auch, dass die Diskontierungszinssätze, mit denen wir den Gegenwartswert der Pensionsverpflichtungen ermitteln, marktbedingt gestiegen sind. Dies führte zu einer Absenkung der Pensionsrückstellungen. In ähnlicher Weise wirkten sich Erträge aus, die bei der Verwaltung des Deckungsvermögens unserer Pensionsverpflichtungen erzielt wurden. Die bereits erwähnte Sonderdotierung dieses Vermögens mit 1.092 Mio. € minderte zwar die Rückstellungen, ging aber mit entsprechenden Mittelabflüssen einher und hatte deshalb keinen schuldenmindernden Effekt. Die Ausschüttungen belasteten unsere Nettofinanzposition mit 730 Mio. €.

Leverage Factor unter null. Eine wichtige Steuerungsgröße ist für uns das Verhältnis der Nettoschulden zum bereinigten EBITDA des Kerngeschäfts (Leverage Factor). Diese Kennzahl ist aussagekräftiger als die absolute Höhe der Verbindlichkeiten, da sie auch auf die Ertragskraft abstellt – und damit auf unsere Fähigkeit, die Schulden zu bedienen. Um unsere finanzielle Flexibilität zu sichern, haben wir für den Leverage Factor eine Obergrenze von 3,0 festgelegt. Da der RWE-Konzern zum Bilanzstichtag keine Nettoschulden, sondern Nettovermögen aufwies, lag die Kennzahl unter null. Mittelfristig dürfte der Leverage Factor aber wieder höher ausfallen – vor allem wegen unserer Wachstumsinvestitionen im grünen Kerngeschäft, die wir auch mit Fremdkapital finanzieren werden.

Leicht verringerte außerbilanzielle Verpflichtungen aus dem Einkauf von Brennstoffen. Nicht in den Nettoschulden enthalten sind unsere außerbilanziellen Verpflichtungen. Diese ergeben sich zum großen Teil aus Langfristverträgen zur Beschaffung von Brennstoffen und Strom. Unsere Zahlungsverpflichtungen aus den wesentlichen Kontrakten über den Bezug von Brennstoffen betragen zum Bilanzstichtag 22,3 Mrd. € (Vorjahr: 23,6 Mrd. €). Im Stromeinkauf lagen sie bei 7,1 Mrd. € und waren damit gleich hoch wie 2020. Die Werte basieren auf Annahmen über die voraussichtliche Entwicklung der Commodity-Preise. Unser Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen ist im Jahresverlauf von 2,1 Mrd. € auf 5,6 Mrd. € gestiegen. Außerbilanzielle Verpflichtungen ergeben sich u. a. auch aus der Haftung für Pensionsansprüche, die sich die Beschäftigten unserer ehemaligen Tochtergesellschaft innogy bis zu deren Börsengang im Jahr 2016 bei RWE verdient haben.

Stark erhöhte Bilanzsumme wegen temporärer Effekte aus Commodity-Derivaten. Die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021 war von Veränderungen bei den Commodity-Derivaten geprägt. Diese haben sich auf der Aktivseite um 56,4 Mrd. € und auf der Passivseite um 68,2 Mrd. € erhöht. Ausschlaggebend dafür war die extreme Verteuerung von Strom und Gas. Die Wertsteigerungen bei den Derivaten trugen maßgeblich dazu bei, dass die Bilanzsumme mit 142,3 Mrd. € mehr als doppelt so hoch war wie 2020 (61,6 Mrd. €). Ein weiterer Grund dafür war, dass wir in hohem Umfang Fremdkapital aufgenommen haben. Die Mittel wurden u. a. zur Besicherung von Derivatgeschäften eingesetzt, was zu einem entsprechenden Aufbau von Forderungen führte. Unser Eigenkapital lag mit 17,0 Mrd. € geringfügig unter dem Vorjahresniveau. Die Eigenkapitalquote betrug 11,9%. Wegen der gestiegenen Bilanzsumme war sie wesentlich niedriger als 2020 (28,7%).

Konzernbilanzstruktur ¹	31.12.2021		31.12.2020			31.12.2021		31.12.2020	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %		in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Aktiva					Passiva				
Langfristiges Vermögen	38.863	27,3	34.418	55,8	Eigenkapital	16.996	11,9	17.706	28,7
Davon:					Langfristige Schulden	28.306	19,9	27.435	44,5
Immaterielle Vermögenswerte	5.884	4,1	4.899	7,9	Davon:				
Sachanlagen	19.984	14,0	17.902	29,0	Rückstellungen	16.943	11,9	19.470	31,6
Kurzfristiges Vermögen	103.446	72,7	27.224	44,2	Finanzverbindlichkeiten	6.798	4,8	3.951	6,4
Davon:					Kurzfristige Schulden	97.007	68,2	16.501	26,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.470	4,5	3.007	4,9	Davon:				
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	79.626	56,0	12.531	20,3	Rückstellungen	4.268	3,0	3.004	4,9
Wertpapiere	8.040	5,6	4.219	6,8	Finanzverbindlichkeiten	10.996	7,7	1.247	2,0
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	657	0,5	1.061	1,7	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.428	3,1	2.387	3,9
Gesamt	142.309	100,0	61.642	100,0	Übrige Verbindlichkeiten	77.315	54,4	9.282	15,1
					Zur Veräußerung bestimmte Schulden	-	-	581	0,9
					Gesamt	142.309	100,0	61.642	100,0

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Änderungen bei der bilanziellen Erfassung von Steuervergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Seite 47) und bei der Erstkonsolidierung von Aktivitäten, die RWE 2020 von Nordex übernommen hat (siehe Seite 95).